

L.: *Annuario della R. Università degli studi di Padova per l'a.a. 1914/15, 1915; Atti e memorie del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti 74, 1914/15; Atti e memorie di Padova 31, 1914/15, S. 1; Atti della R. Accad. delle scienze di Torino, physikal.-math.-naturwiss. Kl., Bd. 50, 1915, S. 275 ff.; A. M. Antoniazzi, Commemorazione di G. L. letta nell'aula magna della R. Università di Padova il 9. 5. 1915, 1915; Poggendorff 3-4; A. de Gubernatis, Piccolo dizionario degli Italiani viventi, 1895; Dizionario Enciclopedico Italiano, Bd. 7, 1957; Enc. It.*

(Costantini)

Lorenzutti Lorenzo, Mediziner. * Triest, 11. 3. 1843; † Triest, 2. 11. 1912. Sohn des Arztes Antonio L., der viele Jahre Leiter des städt. Krankenhauses war und das Kinderspital in Triest gegründet hatte. Stud. an der Univ. Wien Med., 1867 Dr.med.; arbeitete im Krankenhaus in Triest, wo er 1872 Primarius, dann Vorstand des medizin. Kollegiums und Sanitätsdir. wurde. 1875 förderte er gem. mit anderen die Gründung der Triester Ärztevereingung, 1894 gründete er in Triest die Ärztekammer, welche er fast ein Jahrzehnt lang leitete, und wurde, in Fortsetzung des von seinem Vater begonnenen Werkes, Vorstand des Kinderspitals. Mit dem „Gabinetto di Minerva“, dem altherwürdigen Zentrum des gebildeten Bürgerstandes, wo sein Großvater mütterlicherseits, L. Miniussi, wie auch sein Vater tätig gewesen waren und er selbst als Archidir. wirkte, war er eng verbunden. Als 1882 auf Initiative F. Venezians der alte Ver. grundlegend reformiert wurde und sich das kulturelle Zentrum der Stadt daraus entwickelte, verkörperte L. als dessen Vorstand die Kontinuität. L., dessen kultureller Horizont fest umrissen und dessen Neuerungsfeindlichkeit wenig geeignet war, den geänderten Bedürfnissen der Stadt entsprechend dienen zu können, hatte diese Funktion 30 Jahre inne, später allerdings nur mehr in repräsentativer Form. In „Granellini di sabbia“, verfaßt anlässlich eines Preisausschreibens (1904) „ad istruzione del popolo“, zeigte er im hist.-polit. Teil die kulturelle Bescheidenheit der herrschenden Schichte Triests in der 2. Hälfte des 19. Jh. und trat für die Wertschätzung der Tradition und des einheim. Dialekts sowie für die öff. Moral und die röm.kath. Kirche, unter den vornehmen Triestiner seiner Zeit eine Seltenheit, ein. Dr. h.c. der Univ. Parma.

W.: Dell'acido fenico nella cura delle febbri periodiche, in: *Gazzetta medica italiana - provincie venete*, 1869; G. B. Cappelletti discorso commemorativo, 1873; Delle fonti termali della nostra provincia, 1878; Parole pronunciate in nome dei medici dell'ospedale sul feretro del dott. A. Menzel, 1878;

Di alcuni pregiudizi e di alcuni errori in fatto di medicina, 1882; Parole pronunciate sul feretro di C. Liebman, 1897; Granellini di sabbia ovvero Ricordi delle vicende triestine nel periodo dal 1850 al 1900, 1907; Nel centenario della Società di Minerva Allocuzione, 1910.

L.: *Il Piccolo (Triest) vom 3. 11., L'Indipendente (Triest) vom 4. 11. 1912; V. Plitek, Per il cinquantenario dell'Associazione medica triestina, 1926, S. 8f., 12, 23 f., 34, 62, 91; A. Gentile, Il primo secolo della Società di Minerva, 1910, S. 51, 56, 75, 76, 79, 85, 92, 94, 102, 111, 143, 147, 149, 150, 152, 180, 184; M. Szombathely, Il CL anniversario della Società di Minerva, in: Archeografo triestino, Ser. 4, Bd. 22, 1960, S. 11, 13.* (Spiazzi)

Lorinser Friedrich Wilhelm, Mediziner und Botaniker. * Niemes (Mimoň, Böhmen), 13. 2. 1817; † Wien, 27. 2. 1895. Sohn des Wundarztes Ignaz L. (1771-1841), der ein hervorragender Operateur und großer Wohltäter war, Bruder des Botanikers und Arztes Gustav L. (s. d.) und des Mediziners Karl Ignaz L. (s. d.), Vater der Folgenden; stud. Phil. an der Univ. Prag, Med. in Prag und Wien. 1839 Operationszögling, 1841 Wundarzt am Wr. Allg. Krankenhaus, 1843 am Bezirkskrankenhaus auf der Wieden. L. entdeckte im Rahmen seiner umfangreichen theoret. und prakt. Stud. die gesundheitsschädliche Wirkung von bei der Zündholzerzeugung eingeatmeten Phosphordämpfen auf das Knochensystem. Außerdem betrieb er topograph., patholog.-anatom. und orthopäd. Stud. 1848 Dr. h. c. der Chirurgie, 1850 gründete er in Wien ein Orthopäd. Inst., das 1852 nach Unter-Döbling verlegt wurde. 1851 Dr.med., 1861 Gemeinderat in Wien, 1870 Mitgl. des Landessanitätsrates für N.Ö., dessen Vorsitzender er ab 1880 war. 1871 Dir. des Wiedner Krankenhauses, 1892 i. R.

W.: Über die Behandlung der sekundär-syphilit. Geschwüre, in: *Med. Jbb. des k. k. österr. Staates*, 1843; Nekrose der Kieferknochen in Folge der Einwirkung von Phosphordämpfen, Tl. 1, ebenda, 1845, Tl. 2, in: *Z. der k. k. Ges. der Ärzte zu Wien*, 1851; Über die Behandlung varicöser Geschwüre an den Unterschenkeln, in: *Med. Jbb. des k. k. österr. Staates*, 1846; Taschenbuch der Flora Deutschlands und der Schweiz..., gem. mit G. Lorinser, 1848; Zugverband bei Oberschenkelbrüchen, in: *Med. Jbb. des k. k. österr. Staates*, 1848; Die Behandlung und Heilung der Kontrakturen im Knie- und Hüftgelenk nach einer neuen Methode, 1849; Über den Bruch des Kronenfortsatzes am Ellbogenbeine, in: *Z. der k. k. Ges. der Ärzte zu Wien*, 1851; Ber. über die Leistungen der orthopäd. Heilanstalt zu Wien im Jahre 1851, in: *WMW*, Jg. 2, 1852; Die Messung des Schenkels, ein Mittel zur Erkenntnis gewisser Krankheiten des Schenkelbeines und des Hüftgelenkes, in: *Z. der k. k. Ges. der Ärzte zu Wien*, 1853; Über Hüftgelenkskrankheiten, in: *WMW*, Jg. 4-5, 1854-55; (2.-4.) Ber. über die Leistungen der orthopäd. Heilanstalt zu Unter-Döbling in den Jahren..., 1854-63; Merkur und Syphilis, 1858, auch in: *WMW*, Jg. 8, 1858; Über die Täuschungen und Irrtümer in Erkenntnis der allg. Syphilis, 1859, auch in: